

Nr. 1

2020

Dezember

daheim

DIE ZEITUNG DER SOZIALGEMEINSCHAFT SCHILTACH/SCHENKENZELL E.V.

JAHRESRÜCKBLICK CORONA

So lief es bei der
Sozialgemeinschaft

KÜCHENUMBAU

Ein neuer Konvektomat
bietet mehr
Möglichkeiten

Weihnachten 2020

Was ist anders?

-2-

hansgrohe



Die schönsten Momente mit Wasser.

Mit unseren vielfach ausgezeichneten Produkten gestalten wir den Fluss des Wassers in Küche und Bad. Denn hier verbringen die Menschen Zeit, die ihnen besonders wichtig ist – und erleben wertvolle Augenblicke mit Wasser.

hansgrohe.de

Über uns

-3-



Das Gottlob-Freithaler-Haus der Sozialgemeinschaft Schiltach/Schenkenzell e.V.

Was macht eigentlich die Sozialgemeinschaft Schiltach/Schenkenzell e.V. und wer steckt dahinter?

Gerne stellt sich die Einrichtung vor, um in den fortfolgenden Ausgaben von "daheim" aus dem Alltag, vom Wirken, den Aufgaben und Ideen von dort zu berichten.

Bereits 1951 wurde der Verein „Evangelisches Altersheim Schiltach“ mit der Idee, ein Altersheim zu bauen, gegründet. Obwohl 84 Bürger spontan beitraten und die Anzahl der Vereinsmitglieder ständig wuchs, konnte die Einrichtung erst 1973 ihrer Bestimmung übergeben werden. Der dem Verein vermachte Nachlass des Namensgebers des Pflegeheims Gottlob Freithaler und weitere, großzügige Spenden von Friedrich und Ruth Grohe sowie der Gesellschafter des Unternehmens Hansgrohe in Schiltach machten dies erst möglich.

Aus dem Verein „Evangelisches Altersheim Schiltach“ ist inzwischen die Sozialgemeinschaft Schiltach/Schenkenzell e.V. geworden, mit einem breiten Angebot an Unterstützungsleistungen. Dazu gehört die stationäre Pflege mit 84 Plätzen in der Pflegeeinrichtung Gottlob-Freithaler-Haus ebenso wie neun Plätze in Kurzzeitunterbringung sowie 17 in der Tagespflege.

Der Verein vermietet acht barrierefreie Wohnungen und verwaltet 45 weitere. Rund 100 Kunden werden täglich von 18 Mitarbeitern in Voll- und Teilzeit in ihrer häuslichen Umgebung versorgt. Auch eine organisierte Nachbarschaftshilfe unterstützt ihre Kunden an dieser Stelle.

Die Hospizgruppe mit ausgebildeten Mitarbeitern im Ehrenamt begleitet Sterbende auf ihrem letzten Weg und deren Angehörige in dieser schwierigen Zeit.

Eine zentrale eigene Küche versorgt die Kunden nicht nur im Pflegeheim, sondern auch mit einem Menü für Zuhause und einem täglich offenen Mittagstisch für alle Bürger Schiltachs und Schenkenzells. Zudem bietet ein Cateringservice die Möglichkeit für private Bestellungen.

Ein Ort für Begegnungen von Besuchern und Bewohnern ist das „Schlossbergcafé“ im Foyer und Garten des Pflegeheims, wo es sich bei frisch gebrühtem Kaffee und hausgemachten Kuchen gleich viel schöner „schwätzen“ lässt.

Wer sich auch mal außerhalb des Gottlob-Freithaler-Hauses treffen möchte, kann das auch in der benachbarten Bürgerbegegnungsstätte „Treffpunkt“ mit Angeboten verschiedener Themenbereiche für unterschiedliche Generationen.

Inhalt



- 02 **Über uns**
Sozialgemeinschaft
Schiltach/Schenkenzell e.V.
- 04 **Editorial**
Die Gesichter hinter den Kulissen
- 05 **Weihnachten 2020**
in der Sozialgemeinschaft
Schiltach/Schenkenzell e.V.
- 07 **Erinnerungen**
Früherer Chistbaumglanz
- 09 **Krippenkunst**
Frostiger Tannenwald in der Bachstraße
- 11 **Leibspeisen**
Leckerschmecker und gewusst wie
- 13 **Küchenumbau**
Alles eine Frage der Organisation
- 15 **Baustellentagebuch**
Impressionen des Küchenumbaus
- 18 **Kuchen auf Bestellung**
Neues Angebot der Sozialgemeinschaft
Schiltach/Schenkenzell e.V.

- 19 **Schlaglichter**
Was ist los bei der Sozialgemeinschaft
Schiltach/Schenkenzell e.V.
- 21 **Interview: Lisa Gebele**
Eine Praktikantin die einiges erlebt hat
- 23 **Corona Jahresrückblick**
Wir gingen durch harte Zeiten
- 25 **Neues aus dem Städtle**
Neuigkeiten kurz und bündig
- 27 **Silvester in Schiltach**
Was ändert sich 2020/2021
- 29 **Silvestergruß**
von Uli Esslinger,
Geschäftsführende Leitung

Die Redaktion

Wir hatten viel Spaß bei der Herstellung der ersten Ausgabe von „daheim“. Die neue Hauszeitung der Sozialgemeinschaft Schiltach/Schenkenzell e.V. soll zeigen, was aktuell in der Einrichtung so los ist und was die Bewohner des Gottlob-Freithaler-Hauses ums Haus herum und in Schiltach interessiert.

Unser Heft erscheint sechsmal im Jahr und das kommende Mitte Februar. Wir hoffen, guten Lesestoff für Sie ausgewählt zu haben und Grüßen Sie herzlich.

Martina Baumgartner

Alexandra Schaible



Wie wird Weihnachten 2020 bei der Sozialgemeinschaft e.V.

Coronakrise und alles anders?
Welche Änderungen gibt es in diesem Jahr?



Die Weihnachtsfeier der Sozialgemeinschaft Schiltach/Schenkenzell e.V., außerhalb der Coronazeit.

Kein Beherbergungsverbot für die Weisen aus dem Morgenland

Wie wird Weihnachten im Coronajahr 2020 im Gottlob-Freithaler-Haus aussehen? Es wird ganz anders als gewohnt und dennoch festlich sein.

Die gewohnt festliche und große Familienweihnachtsfeier in der Friedrich-Grohe-Halle darf es mit Blick auf die Coronapandemie in diesem Jahr nicht geben. Dennoch wird es stimmungsvoll im Pflegeheim Gottlob-Freithaler-Haus. Die Vorbereitungen dazu laufen bereits seit Oktober. „Wir haben gestern 50 Meter Eisregen für den Schlossbergsaal bestellt“, verrät der geschäftsführende Leiter Uli Eßlinger.

Dort und im Foyer des Gottlob-Freithaler-Hauses wird ein großer Weihnachtsbaum aufgestellt. Das Beherbergungsverbot zurzeit gilt nicht für die Weisen aus dem Morgenland, die auch im Gottlob-Freithaler-Haus die beiden Kippen unter den Bäumen besuchen – ebenso wie die Bewohner und ihre Angehörigen dieses Ziel familienweise ansteuern und eine festliche Stimmung dort genießen können.

Weil aus hygienischen Gründen keine Dekoration gestellt werden darf, sind die Wände und vor allem die Decken dafür vorgesehen. Auch dafür wurde fleißig gebastelt.

Die Küche plant für die Hausweihnachtsfeier am Freitag, 18. Dezember, ein edles Weihnachtsmenü, das dieses Jahr auf den einzelnen Wohnbereichen eingenommen wird – selbstverständlich mit Kerzenlicht.

Der Nikolaus, Knecht Ruprecht und ein Engel sowie eine Erzählerin bringen individuelle Weihnachtsgrüße an jede Zimmertür des Gottlob-Freithaler-Hauses.

Am 24. Dezember hat sich zudem ein Trio des Posaunenchores Schiltach/Schenkenzell angemeldet. Die Bläser spielen Weihnachtslieder im Garten vor und hinter dem Haus, sodass die Bewohner von ihren Zimmerfenstern lauschen können, bevor sie Besuch ihrer Angehörigen bekommen.

Auch wenn Weihnachten in diesem Jahr in allen Familien und auch im Gottlob-Freithaler-Haus anders als gewohnt gefeiert wird, so können sich alle doch auf ein besinnliches Fest freuen.

Wie haben Sie früher zuhause Ihren Weihnachtsbaum geschmückt?

Wir fragen bei den Bewohnern des Gottlob-Freithaler-Hauses mal nach.

Traditionelle Glaskugeln

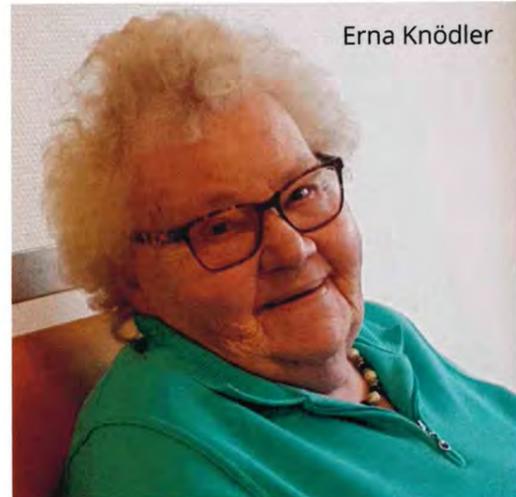
Ich habe gemeinsam mit meinen drei Kindern den Weihnachtsbaum geschmückt. Das war ihnen immer ganz wichtig. Und damit wir's dabei gemütlich hatten, fingen wir immer einige Tage vor der Heilig-Abend-Hektik damit an. Ich mochte die Glaskugeln besonders, weil sie traditionell und „überliefert“ waren – von meinen Schwiegereltern. Beim Lametta habe ich nur das silberne genommen – goldenes sieht einfach nicht so schön aus. Und wir hatten immer echte Kerzen am Baum.



Theresia Schmid

"Heimlich" naschen

An unserem Weihnachtsbaum hingen vor allem Glaskugeln und Lametta und viele Süßigkeiten wie Lebkuchenherzen, Schokolade oder kleine Brezeln. Die durften die Kinder während der Weihnachtszeit „heimlich“ abpflücken, denn eigentlich war der Christbaumschmuck ja nicht zum Aufessen. Doch wir wollten den Kindern damit eine Freude machen. Und weil ich sechs Kinder habe, war der Baum auch dementsprechend voll. Und wir hatten bereits elektrische Kerzen.



Erna Knödler

Mit Nüssen und Brödle

Wir hatten auch elektrisches Kerzenlicht. Unser Christbaum wurde erst an Heilig Abend geschmückt. Dafür verwendeten wir viele Strohsterne – selbstgemachte natürlich, aber auch Glaskugeln und Lametta, wenn wir welches bekommen konnten. Zuckerbrödle für unsere drei Kinder waren ebenfalls fester Bestandteil des Christbaumschmucks und Nüsse. An Dreikönig war jeder Baum ratzeputz geplündert.



Maria Schillinger

"Weihnachtsbalken" statt Baum

Ganz gerne hatte ich die alten Glaskugeln, die ich noch von meiner Mutter hatte – rot mit silberner Zeichnung. Die waren herrlich. Und Lametta hatten wir auch. Allerdings wurde das später durch bunte Päckchen abgelöst, die ich an die Zweige des Weihnachtsbaums gehängt habe. Dafür habe ich kleine Schachteln und Tuben gesammelt, in festliches Geschenkpapier eingeschlagen und mit Schleifen verziert. Die wurden mit jedem Jahr mehr. Die echten Kerzen haben wir dann schnell durch elektrische ersetzt, denn mit Kindern sind die einfach zu gefährlich. Als mein Mann starb und ich in die Schenkzeller Straße umzog, hatte ich keinen Weihnachtsbaum mehr, dafür allerdings einen „Weihnachtsbalken“ – ein Gebäudestütze. Dort hing dann mein Weihnachtsschmuck.



Irma Trautwein



Hans Harter

Festessen an Weihnachten

Manchmal haben wir den Weihnachtsbaum selbst aus dem Wald geholt, aber meistens haben wir ihn beim Bauern gekauft und er wurde gebracht. Weil es an Weihnachten nicht nur beruflich, sondern auch zuhause viel zu tun gab, schmückte meine Frau mit den Kindern den Weihnachtsbaum bereits vor dem 24. Dezember. Ich mochte die handgefertigten Holzschnitzereien, die wir extra mal aus dem Osten mitbrachten. Klar, hatten wir auch Kugeln und anderen Schmuck, aber an die Holzschnitzereien erinnere ich mich besonders gut. Und selbstverständlich gab es an Weihnachten immer ein Festessen, allerdings kein traditionelles Weihnachtsessen.

Hilda, Butter-S und Kipferl

Der Christbaumschmuck war mir nicht so wichtig. Dennoch freue ich mich auch heute noch jedes Jahr auf den Weihnachtsbaum. Denn der war ein Zeichen für eine ganz besondere Zeit. In der kam die Familie öfter zusammen und meistens im Wohnzimmer, wo der Baum immer stand. Ganz gute Erinnerungen habe ich an die Zuckerbrödle, die wir nur in der Weihnachtszeit hatten. Meine liebsten waren die Butter-S. Ich mochte allerdings auch gerne Hildabrödle mit Marmelade und Vanillekipferl.



Frida Halter



Lebensgroße Krippe in der Bachstraße

Frostiger Tannenwald in der Bachstraße

Die heilige Familie findet Unterschlupf im neuen Stall in der Bachstraße. Viele Nachbarn helfen bei der Einrichtung mit.

Wenn sie bei Oma Waltraud Fehrenbacher in der Bachstraße ist, schaut Enkelin Lena im Advent immer nach „ihrem“ Jesuskind. Das hat sie nämlich für die neue Krippe dort ausgeliehen.

Bis allerdings die elektrische Beleuchtung anging und abends die Kerzen in den Windlichtern angezündet werden konnten, war einiges zu tun: Die Anlieger des Grundstücks bewirtschaften das städtische Grundstück dort und feiern im Gegenzug dafür manches Nachbarschaftsfest dort.

„Wir haben eine Whats-App-Kreativgruppe ins Leben gerufen mit der Idee, eine Krippe für die Heilige Familie mit lebensgroßen Figuren zu bauen“, informiert Elke Seeger beim Aufbau zum ersten Advent.

Ihr Mann Matthias Seeger und Karl Fehrenbacher sowie Simon und Ulrike Wolber haben einen zweigeteilten Stall aus Altholz gebaut. Zu dessen Einrichtung kamen weitere Nachbarn am Vorabend des ersten Advents hinzu.

Lebensgroße Schaufensterpuppen als Maria und Joseph und Lenas Jesuskind in der Krippe sowie ein Hirte wurden eingekleidet, frisches Stroh ausgebreitet, die Beleuchtung installiert sowie Stalldekoration platziert.

Zudem gibt es fast lebensgroße hölzerne Kühe: „Die haben wir von Freilichtmuseum Vogtsbauernhof ausgeliehen, das ja zu Weihnachten wegen der Coronakrise nicht öffnen darf und sie deshalb für deren Krippe nicht benötigt werden“, erklärt Karl Fehrenbacher.

Einen Weihnachtswald mit 30 frostbesprühten großen Tannenbäumen umrahmt die Bachstraßen-Krippe. Und die sind vom Europapark Rust, der das Schicksal mit dem Gutacher Freilichtmuseum teilt und seine längst bestellte, frische Weihnachtsdekoration ungebraucht abgibt. Lena freut sich über die neue Attraktion bei den Großeltern in der Nähe des Gottlob-Freithaler-Hauses und trifft dort beim abendlichen Rundgang viele Schiltacher, die dasselbe Ziel in der Weihnachtszeit ansteuern.



9. Lena schaut, nach dem Jesuskind.



Lebensgroße Krippe in der Bachstraße

DAS WAR SCHON IMMER UNSER BIER!

Schiltach, Flößer und Bier.

Das war und ist ein untrennbarer Dreiklang.

Schiltach, das ist nicht nur die Heimat von VEGA, sondern auch der Flößerei. Über Jahrhunderte prägte sie unser Leben an der Kinzig. Und fast sprichwörtlich war der Flößerdurst nach Bier. Sogar direkt auf den Flößen wurde es in großen Mengen verzapft – und trug wahrscheinlich seinen Teil dazu bei, den Beruf attraktiv zu halten.

Mit dabei: Füllstand- und Drucksensoren von VEGA, die für sichere Prozesse und eine gleichbleibend hohe Qualität bei der Herstellung von unserem Bier sorgen.

Lesen Sie mehr über die Schiltacher Flößer im VEGA-Journal:

www.vega.com/floesser



Auf lange Sicht **VEGA**





Leibspeisen, Leckerschmecker und gewusst wie



Das Kochbuch-Projekt der Sozialgemeinschaft

Aileen Weisser schreibt mit Gästen der Tagespflege ein Kochbuch. Die Rezepte probieren sie gemeinsam aus.

„Eigentlich hat Küchenchef Dennis Dinger die Idee gehabt, die Gäste der Tagespflege nach Rezepten von früher zu fragen. Vermutlich sammelte er Ideen, welche Rezepte schöne Erinnerungen wachrufen“, so Aileen Weisser.

Seit dem vergangenen Sommer überlegt sich die ausgebildete Hauswirtschafterin ein tägliches Programm für die Senioren dort. „Die meisten von ihnen haben früher selbst gekocht. Also wollte ich das in der Tagespflegküche mit unseren Gästen gemeinsam machen.

Und als sie dort nach Interessenten am Herd und Kochtopf fragt, sprudeln die Kochrezepte von früher nur so aus ihnen heraus.

Dauerbrenner: Schweinebraten mit Spätzle und Soße, Wurstsalat und viele Suppen. „Ich wusste gar nicht, dass man früher so viele Suppen gekocht hat“, wundert sich die 26-Jährige und bekommt prompt die Erklärung nachgeliefert: „Aus wenigen Zutaten kann man immer noch eine gute Suppe machen“, heißt es dann.

Denn zu den aktiven Küchenzeiten der Tagesgäste wurde verarbeitet, was der Garten bis zum Herbst und der Keller bis zu Frühjahr hergegeben hat. Es wurde gegessen, was da war und nicht aus vielen Möglichkeiten gewählt.

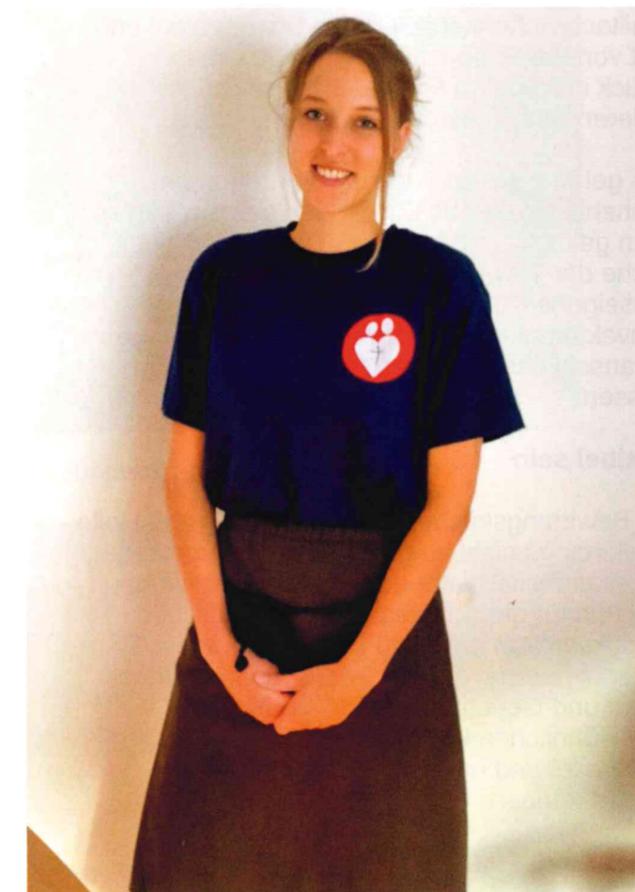
„Es muss nicht immer das fremdländische Gemüse oder die exotische Früchte sein. Wir haben selbst gute Lebensmittel“, so Weisser. Sie kauft mit ihren Gästen manchmal auf dem Markt ein und dann wird in der Tagespflege gekocht und gemeinsam gegessen.

25 Rezepte sind so bisher zusammengekommen.

Die hat die Sozialgemeinschaft Schiltach/Schenkenzell e.V. als Kochbüchlein gedruckt – mit Aussicht auf eine schmackhafte Fortsetzung.



Oft kommen regionale Zutaten vom Markt zum Einsatz.



Aileen Weisser hat Rezepte gesammelt sie und in einem Kochbuch festgehalten.



Voller Einsatz für unterschiedliche Unternehmen aus Schiltach.

Mit Schüsseln und Rührern ins Exil

Um einen neuen Konvektomaten in die Sozialgemeinschaftsküche einzubauen, wurde eine Woche lang im Oktober in der Friedrich-Grohe-Halle gekocht.

„Alles nur eine Frage der Planung“, sagt die Leiterin der Küche der Sozialgemeinschaft Schiltach/Schenkenzell Katrin Lämmerzahl und flitzt von der Friedrich-Grohe-Halle wieder zurück ins Gottlob-Freithaler-Haus auf der anderen Straßenseite bei Vor Ebersbach.

Das geht für sie und den stellvertretenden Küchenleiter Dennis Dinger den ganzen Tag so, denn gekocht wird für eine Woche lang in der Küche der Turn- und Festhalle, weil in die hauseigene Küche ein zusätzlicher großer Konvektomat eingebaut wird und in der Folge die anschließenden Geräte „zusammenrücken“ müssen.

Flexibel sein

Die Bewirtungsküche der Friederich-Grohe-Halle ist allerdings nicht so groß und gut ausgestattet, wie es die Mitarbeiter normalerweise gewohnt sind und für die Arbeitsabläufe zur täglichen Produktion von rund 200 Essen optimal ist. Das Küchenteam hat am Speiseplan für die Woche gefeilt und Gerichte gewählt, die unter ungewöhnlichen Umständen teilweise vorbereitet und um frische Zutaten ergänzt werden können.

Wie sonst auch, gibt es trotz provisorischer Küche drei Menüs mit jeweils Tagessuppe und Tagesdessert: „Der Sauerbraten und Eintöpfe schmecken eh viel besser, wenn sie für den kommenden Tag vorbereitet sind“, weiß Dinger. Brechbohnen, Karottensalat oder Obstsalat sowie Fisch und weitere Gemüse und Früchte werden natürlich täglich frisch zubereitet. Es darf auch in der Ausnahmesituation keine Qualitätseinbußen beim Essen geben.

„Aber Köche sind ja flexibel“, sagt Küchenmeister Alfred Groß.



Alfred Groß spielt mit dem Feuer.

Umzug zur "Außenstelle"

Am Montag, 12. Oktober, war Umzugstag. Alle haben mit angefasst und Küchengeschirr, Servierwagen, Schüsseln, Töpfe und Pfannen, Gewürze und Zutaten von Gebäude bei Vor Ebersbach Nummer eins nach zwei transportiert.

Bei der Teigknetmaschine, den mobilen Wärmeeinheiten und den zwei große Konvektomaten kam der Gabelstapler und viel Muskelschmalz der Mitarbeiter zum Einsatz bis die Geräte ihren Platz in der provisorischen Küche gefunden hatten.

Der Weg zum vorläufigen Arbeitsplatz, der auch das Foyer der Festhalle einschloss, führte für alle Mitarbeiter dort ausschließlich über die Desinfektionsfußmatte.

Backfee Verena Harter hatte ihren eigenen Küchenbereich und ließ es dort tüchtig krachen. Zwischen fünf und 15 Kuchen täglich wandern durch ihren Backofen, das heißt für sie, bereits um sechs Uhr morgens anfangen.

Während in der einen Küche gekocht wurde, stand in der anderen im Gottlob-Freithaler-Haus viele Stunden am Tag eine riesige Staubwolke.

Mit dem Presslufthammer wurden alte Sockel herausgestemmt um die neuen für die zusätzlichen Geräte einzubauen. Auch das angrenzende Spülbecken musste verlegt werden. Eigentlich sah die Küche wie eine Großbaustelle aus. Doch die Handwerker behielten den Überblick.

Die Karavane zieht weiter

Die Baumaßnahme lag voll im Zeitplan und am Freitag, 16. Oktober, wurde gewienert und geputzt. Nach dem Mittagessen ging der Umzugstross bei Vor Ebersbach wieder in die andere Richtung, um am Montag in der neu ausgestatteten Küche durchstarten zu können.



Einführung in die Technik des neuen Konvektomaten.



In der Suppenküche wird portioniert.



Unser kleiner Weihnachtsmarkt wartet auf Sie:

Schöne Geschenke für ihre Lieben mit Einpackservice oder einen Geschenkgutschein zu Weihnachten. Einfach vorbeischaun – wir beraten Sie gerne! Wir liefern auch direkt zu Ihnen nach Hause.



Gabriele Herz | 77773 Schenkenzell | Telefon 07836 1350 | Telefax 07836 955732
E-Mail: herzapotheke@web.de | dreikoenig-apotheke-schenkenzell.de



Baustellentagebuch

Baustellentagebuch





Vorsorge ist einfach.

Jeder wünscht sich ein sorgenfreies Leben – besonders im Alter. Richtig vorgesorgt können Sie einen Ruhestand genießen, der keine Wünsche offen lässt. Mit der passenden Strategie lässt sich dafür selbst im Zinstief vorsorgen.



www.sparkasse-wolfach.de

Deka
Investments

LBEBW

LBS

Sparkassen
Versicherung

175
Jahre

**Sparkasse
Wolfach**



Die Sozialgemeinschaft Schiltach/Schenkenzell e.V. backt Kuchen für Ihren Anlass.

Leckere Kuchen für Zuhause

Einfach bestellen, abholen oder den Lieferservice nutzen.

Wer kennt das nicht: An ihren eigenen Geburtstagen stehen Jubilare oft selbst in der Küche und backen für die eigenen Kaffeegäste.

Anstatt sich feiern zu lassen, gibt es am besonderen Tag für den Jubilar noch mehr Arbeit als gewöhnlich.

Zuhause genießen

Damit ist jetzt Schluss: Die leckeren und hausgemachten Kuchen, die es im Schlossbergcafé des Gottlob-Freithaler-Hauses gibt, können ab Oktober auch zu Hause genossen werden und das nicht nur zum Geburtstag.

Vom Hefezopf über Kuchen der Saison bis zur Himbeersahnetorte backt die Küche der Sozialgemeinschaft aus einer Auswahl von zehn Angeboten. Dafür benötigen wir ihre Bestellung bis zu zwei Werktagen im Voraus.

An Vorbestellung denken

Die Kuchen können in unserer Küche abgeholt werden, oder wir bringen sie an Ihren Wunschort.

Genießen Sie mit Ihren Gästen doch einfach mal einen leckeren Kuchen zuhause, so wie im Schlossbergcafé.

Bestellung unter **07836/93930** oder per E-Mail an info@sgs-schiltach.de



Kuchen
für Ihren Anlass

WWW.SGS-SCHILTACH.DE

Wir bieten an

Hefezopf	900g	15,00€
Nusszopf	900g	20,00€
Schwarzwälder Kirschtorte	28cm	35,00€
Himbeersahnetorte	28cm	30,00€
Bananentorte	28cm	30,00€
Frankfurter Kranz	28cm	30,00€
Käsekuchen	28cm	25,00€
Apfelkuchen	28cm	22,00€
Obstkuchen nach Saison	28cm	22,00€
Kuchen nach Saison (z.B. Weihnachten)	28cm	25,00€

Bitte beachten Sie: Für die Herstellung Ihrer gewünschten Bestellung, benötigen wir den Bestelleingang mind. 2 Werktagen im Voraus. Gerne liefern wir nach Absprache auch an Ihren Wunschort (0,80€/km).

Sozialgemeinschaft
Schiltach/Schenkenzell e.V.

www.sgs-schiltach.de

Vor Ebersbach 1 77761 Schiltach Tel: 0 78 36 - 93 93 0 info@sgs-schiltach.de

Schlaglichter aus dem Haus

Zu ihrem Pfortendienst klemmte Mitarbeiterin Ursel Bühler das Bügelbrett unter den Arm. Denn so ganz nebenbei bügelte sie die neuen Sozialgemeinschafts-Logos auf Mund- und Nasenmasken. Wer schon bald unter dem Schutz des roten Herzens stehen soll, verriet sie nicht.



Die neuen Schilder sind da. Überall an Gebäuden der Sozialgemeinschaft leuchtet jetzt einheitlich das weiße Herz-Logo der Sozialgemeinschaft Schiltach/Schenkenzell e.V. auf rotem Grund und weist den Weg.



Schlaglichter aus dem Haus

Ab November brausen auch die Nachbarschaftshelfer mit ihren eigenen zwei Abteilungsautos entlang der Straßen zu ihren Einsatzorten.



Ihren Pfortendienst nutzte Mitarbeiterin Alexandra Vondrach ebenfalls nebenbei für anstehende Arbeiten. Was ihre Verpackungskünste mit Neujahr zu tun haben, kann man am 1. Januar 2021 dort erfahren.



Interview: Lisa Gebele schaut vorbei und lernt aus der Praxis

Einblick in das Leben einer Praktikantin der Sozialgemeinschaft Schiltach/Schenkenzell e.V.

daheim: Willkommen zurück in der Heimat, Frau Gebele.

Lisa Gebele: Herzlichen Dank. Ich bin ja gebürtige Schiltacherin und stamme vom Gebelehof im Heubach. Ich habe das Sozialwissenschaftliche Gymnasium in Wolfach besucht, bevor ich 2018 nach Darmstadt ging.

daheim: Was verschlägt Sie wieder nach Schiltach?

Lisa Gebele: Ein Praktikum von rund vier Wochen bis Mitte Oktober bei der Sozialgemeinschaft Schiltach/Schenkenzell e.V. im Rahmen meines Studiums im Fachbereich Soziale Arbeit an der Hochschule in Darmstadt.

daheim: Können Sie Beispiele geben, in welchen Arbeitsbereichen die Fachrichtung Soziale Arbeit zur Anwendung kommt?

Lisa Gebele: Soziale Arbeit gehört seit den 60er-Jahren zu den wachstumsstärksten Beschäftigungsbereichen in der Bundesrepublik. Zu den Aufgabenfeldern gehören neben der Gerontologie und in Einrichtungen der Altenhilfe unter anderem beispielsweise auch Jugendarbeit, Kinderschutz, Straffälligenhilfe, Soziale Dienste, Förderung und Bildung sowie Beratung für Frauen, Aufgaben in Einrichtungen für Behindertenhilfe sowie des Gesundheitswesens, Suchtberatung oder Sozialarbeit mit Ausländern und Flüchtlingen.



Lisa Gebele (Mitte) hält auch gerne mal tröstend die Hand, wenn Fußpflegerin Jeanette Ege (links) den Füßen ihrer Kundinnen nah kommt.

daheim: Haben Sie bereits praktische Erfahrungen gesammelt?

Lisa Gebele: Ja, in der Arbeit mit Flüchtlingen. Während meines Freiwilligen Sozialen Jahres war ich in Sizilien in der Seniorenarbeit in einem Pflegeheim tätig. Dort wurden auch Flüchtlinge aufgenommen, sodass die Einrichtung in Kombination von Pflegeheim und Flüchtlingsunterkunft geführt wurde. Die Aufgabe haben mir viel Spaß gemacht. Deshalb habe ich beschlossen, mich doch nicht für ein Studium im Fachbereich Lebensmittelchemie, sondern für Soziale Arbeit einzuschreiben.

SALON TINA

Martina Heinrich
Sägergrün 12
77761 Schiltach
Tel: 07836- 20 30

Öffnungszeiten
Di. - Fr. 9:00 - 18:00 Uhr
Sa. 7:30 - 12:00 Uhr

Mobile Fußpflege

Sabrina Echle
-Podologin-

Vereinbaren Sie direkt einen Termin für Ihr Fußpflege bei Ihnen Zuhause

☎ 0171- 57 72 260

daheim: Wie lief Ihr Praktikum in der Sozialgemeinschaft ab?

Lisa Gebele: Ich hatte immer wieder wechselnde Arbeitszeiten, je nach den Aufgabenbereichen, in die ich hineinschnuppern durfte. Ich war beispielsweise in der Verwaltung, auf den Wohnbereichen oder beim Ambulanten Dienst.

daheim: Was gehörte zu Ihren Aufgaben?

Lisa Gebele: Meistens haben die Mitarbeiter und ich gemeinsam Aufgaben erledigt, die für mich als Praktikantin nicht im Bereich Pflege, sondern eher in der Betreuung lagen, wie spaziergehen, Gesellschaftsspiele spielen, basteln oder Rätsel lösen. Beim Ambulanten Dienst durfte ich mit auf Tour gehen und Pflege mal von der anderen Seite kennenlernen.

daheim: Was hat Sie während Ihres Praktikums am meisten überrascht?

Lisa Gebele: Die Pflegepraxis. Ich selbst könnte mir das für mich zwar nicht vorstellen. Allerdings beeindruckte mich, wie Pflege dann doch in der Praxis aussieht und wie anstrengend die Arbeit sein kann.



Dienstbesprechung bei der Sozialgemeinschaft e.V.

daheim: Wie geht's denn nach dem Studium weiter?

Lisa Gebele: Voraussichtlich bin ich 2022 fertig. Für meine Bachelorarbeit denke ich zurzeit an ein Thema im Bereich Soziale Arbeit in der Onkologie. Aber das ist noch nicht in Stein gemeißelt. Für meine berufliche Laufbahn könnte tatsächlich auch die Arbeit mit Flüchtlingen oder im Bereich Rehabilitation mit Suchtkranken infrage kommen. Aber bis dahin werde ich mich natürlich noch weiter umschauchen.



Gruppenbetreuung bei der Sozialgemeinschaft e.V.

Unfall Instandsetzung

Glas Reparaturservice

Kundendienst und Reparaturen an allen Fabrikaten

TÜV-Prüfstelle jeden Montag und Mittwoch

Reifenservice Verkauf/Einlagerung/Beratung

Ersatzteile

Wohnmobilservice

Verkauf und Beratung

Ausbildungsbetrieb

77709 Wolfach · Schmelzegrün 5 · Tel.: 07834/332 · www.autohaus-waeschle.de

AUTOHAUS

WÄSCHLE

Kompetenter Service!



Service aller Fabrikate

SERVICE

Mit strengen Regeln und einem Quentchen Glück gegen Corona

Lockdown: Erinnerungen an einen einschneidenden Tag im März 2020



Die geschäftsführende Leitung der Sozialgemeinschaft Schiltach/Schenkenzell e.V. Uli Eßlinger schaut zurück auf das wohl schwierigste Jahr der Einrichtung.

Den Stichtag werden weder die Mitarbeiter der Sozialgemeinschaft Schiltach/Schenkenzell e.V. noch die Bewohner des Gottlob-Freithaler-Hauses je vergessen: „Am 12. März 2020, ab 8.30 Uhr war nichts mehr so wie zuvor“, erinnert sich die geschäftsführende Leitung Uli Eßlinger.

Ab diesem Zeitpunkt wurden die Türen des Pflegeheims mit Absperrketten geschlossen, damit nicht nur sämtliche Besucher, sondern symbolisch auch das Coronavirus draußen bleiben sollte. Denn: „Mit strengen Maßnahmen und einem Quentchen Glück haben wir die Zeit ohne einen Coronafall überstanden“, so die geschäftsführende Leitung. Die Coronakrise stellte sämtliche Bereiche und Mitarbeiter, wie die der ambulanten und stationären Pflege, die ehrenamtlichen bei der Hospitz-Gruppe, der Nachbarschaftshilfe und alle weiteren auf eine harte Probe.

Der Schreckenstag im März beginnt mit der Entscheidung: „Wir warten nicht, dass Corona uns verschont, sondern arbeiten ab sofort so, als ob alle bereits Corona haben und wir uns gegenseitig schützen müssen“, erklärt der Chef des Gottlob-Freithaler-Hauses.

Die Vorgehensweise war aus der Not geboren, denn sofort nötige Handlungsanweisungen waren auch von der Landesregierung nicht zu bekommen. So mussten aus eigenen Ideen schnell Konzepte werden und damit war die Schiltacher Einrichtung ein frühzeitiges Beispiel im Landkreis Rottweil.

Die Bewohner der vier Wohnbereiche blieben unter sich und vornehmlich in ihren Zimmern. Die Verwaltung informierte Angehörige telefonisch und schriftlich vom Besuchsverbot und den strengen Regeln im Heim zu aller Schutz. „Ein enormer Aufwand für die vielen Pflegekräfte, die Urlaubssperre und längere Arbeitszeiten in Kauf nehmen mussten, sondern auch für die Verwaltung, die von heute auf morgen keine Zeit mehr für alltäglichen Arbeitsprozesse hatte“, so Eßlinger.

Pflegepersonal und Bewohner mussten geschützt werden, mit Material, das es erst noch mit viel Kreativität und Beziehungen zu besorgen galt, denn alle griffen verstärkt auf den Markt zu. Vereine spendeten Stoff, Ehrenamtliche ließen die Nähmaschinen rattern und fertigten Alltagsmasken, Desinfektionsmittel, Handschuhe und Schutzanzüge wurden in ganz Deutschland gesucht und aufgekauft.

Gesetzlich verordnet, kam ein Aufnahmestopp für neue Bewohner – auch der Kurzzeitpflege. Die Tagespflege musste am 25. März innerhalb von nur acht Stunden geschlossen werden. Finanzielle Engpässe durch den Aufnahmestopp im Pflegeheim drohten zudem, was neue Ideen erforderte.



Strenge Besuchsregeln unter Einhaltung strikter Coronamaßnahmen

„Um das Krankenhaus in Wolfach zu entlasten, bauten wir eine Isolierstation für Menschen in Quarantäne in den Büroräumen der Verwaltung nahe des Eingangsbereichs auf“, so Eßlinger.

Die Verwaltungsmitarbeiter zogen mit Computern und dem Nötigsten in den Friseurladen nach nebenan um. „Ich erinnere mich an Dienstpläne, die auf dem Fußboden gemacht wurden“, so Uli Eßlinger. Und einmal hatten die Mitarbeiter selbst einen Vorgeschmack, wie es sein kann, mit Corona im Haus zu leben, als mehrere Bewohner eines Wohnbereiches mit Fieber erkrankten. Dort wurde sofort eine Zutrittsschleuse für die immer selben Mitarbeiter aufgebaut, die lediglich in Schutzanzügen, mit Visier, Mundschutz und Handschuhe dort arbeiten durften. Zum Glück aller stellte sich letztlich heraus, dass nicht das Coronavirus die Krankheit verursacht hatte. Es gab Entwarnung.

Trotz des wohl schwierigsten Jahres, das Uli Eßlinger und seine Mitarbeiter sowie die Bewohner des Pflegeheims erlebten, ist die Erfahrung von Zusammenhalt und Solidarität sowie das gute Gefühl, an einem Strang zu ziehen, geblieben.

Dennoch dürfe es ein absolutes Besuchsverbot gerade mit Blick auf die psychische Gesundheit der Bewohner nie mehr geben, hofft Eßlinger auf eine weiterhin coronafreie Zeit im Gottlob-Freithaler-Haus.

Neues aus dem Städtle

Wer im Schiltacher Städtle unterwegs ist, weiß, wo gut laufen ist, welche Ziele attraktiv und welche Neuerungen gut zu wissen sind.
In jeder neuen Ausgabe von -daheim- gibt es die Rubrik -Neues aus Schiltach-.

Im evangelischen Pfarrhaus brennt wieder Licht

Die evangelischen Kirchengemeinde Schiltach/Schenkenzell hat einen neuen Pfarrer.

Am 25. Oktober wurde Markus Luy in sein Amt eingesetzt. Er wohnt bereits seit Mitte September mit seiner Frau Uta Luy und den gemeinsamen Kindern Merle Johanna (von links), Jan Nathanael und Sophie Maren im neu renovierten Pfarrhaus neben der evangelischen Stadtkirche.

Pfarrer Luy wird die Gemeinde von der ständigen Vakanzvertreterin Pfarrerin Marlene Schwöbel-Hug übernehmen. Sie führte seit dem Weggang von Pfarrer Christoph Glimpel 2016 die Geschäfte und wird zum Jahresende in den Ruhestand wechseln.



Katholische Seelsorgeeinheit Kloster Wittichen auf Vertreterkurs

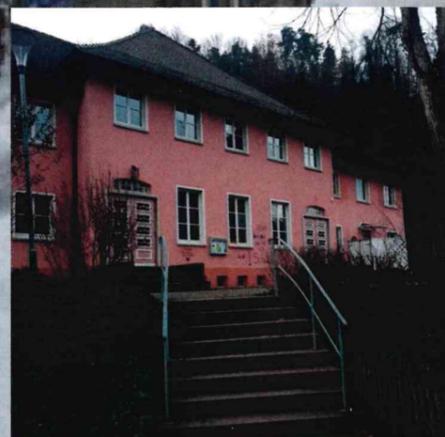
Der katholische Pfarrer Adam Borek wechselte Anfang Mai dieses Jahres in den Ruhestand. Die Seelsorgeeinheit Kloster Wittichen wird seither von Pfarrer Hannes Rümmele aus Wolfach vertretungsweise mitbetreut.

Ein neuer Pfarrer für die katholische Seelsorgeeinheit in Schiltach und Schenkenzell ist noch nicht in Sicht. Borek übernahm 2016 das Amt von Pfarrer Bernd Müller und wurde von Dekan Michael Bürkle in sein Amt eingesetzt.

Bald kommt der Abrissbagger

Die evangelische Kirchengemeinde Schiltach/Schenkenzell baut im kommenden Jahr ein neues Gemeindehaus in Schiltach. Doch zuerst muss das alte weichen.

Für den Abriss haben Gemeindeglieder bereits alle Vorbereitungen getroffen und im Oktober eine große Ausräumaktion mit Flohmarkt durchgeführt. Alles was nicht niet- und nagelfest war, stand zum Verkauf. Sogar die Fensterläden fanden Abnehmer.



Neues aus dem Städtle

Kein Kaffee mehr in der „Kaffeebohne“

Die Betreiberin des Cafés „Kaffeebohne“ am Marktplatz Susanne Beier (Foto) dreht nach fast 25 Jahren Betrieb am Marktplatz den Schlüssel rum. Ab Oktober ist das Café geschlossen.

Einen Nachfolger hat die Stadt Schiltach als Verpächter der Räume noch nicht gefunden. Die „Kaffeebohne“ war nicht nur für die Bewohner des Gottlob-Freithaler-Hauses ein beliebtes Ziel im Schiltacher Städtle.



Die Aussegnungshalle beim Schiltacher Friedhof ist in die Jahre gekommen

Feierliche Beerdigungen sind in der zugigen Durchgangshalle meistens nicht von stillem Gedenken, sondern eher von Kälte und oft auch Lautstärke geprägt. Mit der Idee, den Friedhof generell in einen attraktiven Ort des Gedenkens, der Erinnerung und des zur Ruhe Kommens umzugestalten, soll mit einer neuen Aussegnungshalle ein Ausgangspunkt geschaffen werden.

Bereits in früheren Jahren gab es Überlegungen des Gemeinderats dazu. Diese scheiterten allerdings an der Gewährung der dafür nötigen Verlegung von Gräbern. Nun soll die neue Aussegnungshalle an den Platz der alten kommen. Dafür sollen die Planungen im kommenden Jahr soweit voran schreiten, dass dem Gemeinderat ein Architektenentwurf vorgelegt werden kann.

Barrierefrei und rutschsicher

Zu den Stationen auf beliebten Spazierwegen der Bewohner des Gottlob-Freithaler-Hauses gehören auch das Ufervorland in der Schramberger Straße und die Lehwiese.

Die Uferrast an der Schiltach ist seit diesem Jahr barrierefrei erreichbar. Und der Abgang von der Straße Am Hirschen soll in Kürze rutschsicher umgebaut und das marode Holzgeländer (Foto), das den Weg zu einer symbolischen Holzrutsche im Rahmen der Flößerei macht, wird durch ein metallenes ersetzt.



Aussicht auf den Schlossberg

Die Stadt Schiltach plant die Erschließung des Baugebiets „Hintere Schloss“. Die neue Wohnbausiedlung soll am gegenüberliegenden Hang des Pflegeheims im Blick der Bewohner des Gottlob-Freithaler-Hauses liegen. Eine erste Überplanung der insgesamt 5,3 Hektar großen Fläche weist zunächst 52 Bauplätze für Ein- und Mehrfamilienhäuser auf. Die Quadratmeter der Grundstücke der ersten Planung zwischen Gedenkkreuz, neuer Umgehungsstraße und ehemaliger Staudengärtnerei Götz bewegen sich zwischen 465 und 1914 Quadratmetern.

Geht man von drei Bewohnern pro Wohneinheit aus – insgesamt hätten 122 Wohneinheiten Platz – so könnten 366 Personen im neuen Wohngebiet leben. Für Schiltach ist das geplante Baugebiet „Hinter dem Schloss“ eine der letzten Flächen, die noch zu diesem Zweck zur Verfügung steht.



Der Schiltacher Silvesterzug kommt dieses Jahr nach Hause

Der traditionelle Brauch der Altjahresnacht ist bundesweit einzigartig, vielleicht sogar weltweit.



In der Altjahresnacht treffen sich die Teilnehmer des Silvesterzugs auf dem Schiltacher Marktplatz um Schlag 20.30 Uhr, um von dort zum evangelischen Pfarrhaus bei der Stadtkirche zu ziehen.

Dort wird der Pfarrer aus dem Fenster des Pfarrhauses vom endenden Jahr berichten und einen Ausblick aufs neue wagen. Für die politische Gemeinde spricht der Bürgermeister beim Rathaus bei Rückkehr des Zugs zum Marktplatz - ebenfalls aus dem Fenster.

Zu den Besonderheiten gehört, dass während des Silvesterzugs keine elektrische Beleuchtung zugelassen ist.

Das bedeutet nicht nur, dass jeder Teilnehmer eine traditionelle Silvesterlaterne mit sich trägt, sondern auch, dass die Fenster und Straßenbeleuchtung entlang der Zugstrecke ausgeschaltet wird und lediglich Kerzen in den Fenstern der historischen Fachwerkhäuser stehen und die Straßen mit Pechfackeln beleuchtet werden.

Während des Zugs soll eine besinnliche Stimmung herrschen: Es wird, demnach nicht gesprochen und die immer gleichen drei Kirchenlieder gesungen, ohne Musikbegleitung.

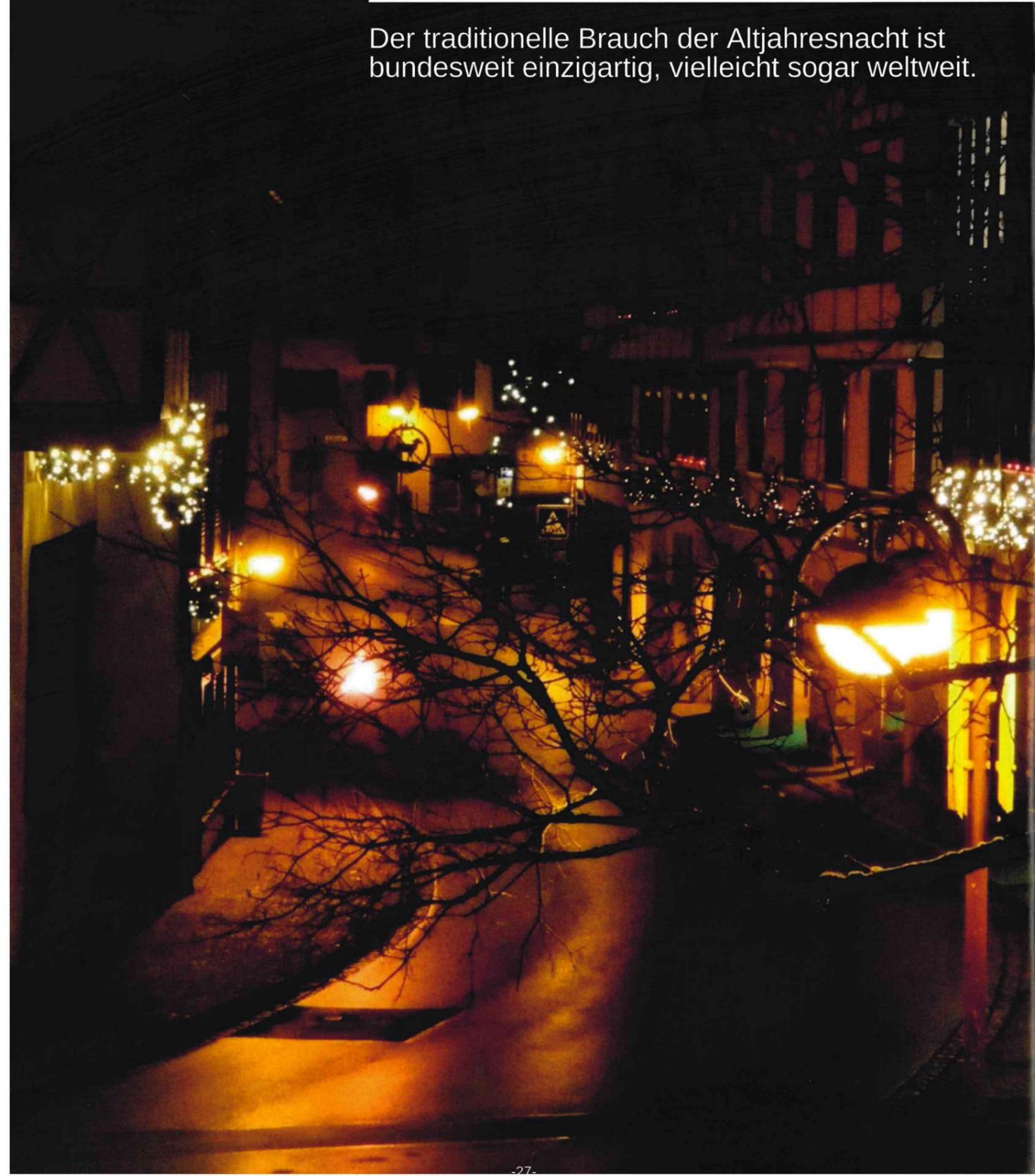
Die besondere Stimmung an diesem Abend, in Erwartung des neuen Jahres, ist ganz besonders.



Nachwächter Friedrich Arnold auf Tour.

In diesem Jahr kann der Silvesterzug nicht in gewohnter Weise stattfinden. Doch was Corona verhindert, ist auch eine große Chance für diejenigen, die noch nie dabei waren, denn es gibt einen Film vom Brauch: Die Reden von Bürgermeister Thomas Haas und Pfarrer Markus Luy werden aufgezeichnet und mit Bildern und Filmsequenzen des Silvesterzugs aus vergangenen Jahren ab dem 31. Dezember im Internet gezeigt.

Schauen Sie doch mal rein unter www.schiltach.de oder www.ev-schiltach-kirche.de



Silvesterzug



Silvesterzug

In Freundschaft zusammenstehen und füreinander da sein

Ein Neujahrsgruß 2021 von Uli Eßlinger, Geschäftsführende Leitung der Sozialgemeinschaft Schiltach/Schenkenzell e.V.

Wir schauen auf ein schwieriges Jahr 2020 zurück, in dem uns ein winziges Coronavirus in großem Umfang und allen Bereichen unseres Lebens herausforderte und weiterhin fordern wird. In der gemeinsamen Bewältigung der Arbeit mit Flexibilität und Geduld, die jeder von uns aufbringen musste, spürten wir allerdings auch einmal mehr, was wirklich wichtig ist: Freundschaft, Familie, Nähe, Liebe, eine herzliche Umarmung und Zuverlässigkeit sowie große Sorgfalt und Fürsorge.

Das galt und gilt für die geduldigen Bewohner des Gottlob-Freithaler-Hauses und Gäste der Tagespflege, deren umsichtige Angehörige und weitere Kunden, ohne deren Mithilfe die Mitarbeiter dort und beim Ambulanten Dienst und im Gottlob-Freithaler-Haus ihre Aufgaben niemals hätten bewältigen können.

Wir denken allerdings auch an die große Hilfe der Ehrenamtlichen der Hospizgruppe und Nachbarschaftshilfe sowie Kollegen der Bereiche Menü für Zuhause und die sorgfältigen Mitarbeiter in den Bereichen der stationären und ambulanten Pflege sowie, an diejenigen, ohne die es dort ebenfalls nicht geht, wie das Küchenteam, die Haustechniker, den Hausservice und der Verwaltung – eben all diejenigen, auf die wir bei der Sozialgemeinschaft Schiltach/Schenkenzell e.V. zählen können.

Nicht jeder geht unversehrt aus einer Krise hervor, die noch längst nicht bewältigt ist. Manche von uns benötigen starke Schultern, an die man sich anlehnen kann, eine Hand die gereicht wird oder einen Arm, der sich fest um die eigenen Schultern legt, tröstet, stützt und beschützt. Das brauchen wir zurzeit mehr als beschönigende Worte und Versprechungen.

Ich kann mit Stolz auf ein starkes Arbeiterteam blicken, vom dem jeder Einzelne die Ärmel hochkrepelte und über Gebühr tat und immer noch tut, was nötig war und ist.

Ich bedanke mich an dieser Stelle herzlich für den großen Zusammenhalt im vergangenen Jahr und wünsche Ihnen für das kommende mehr denn je Zuversicht, positive Gedanken und Erlebnisse und all die Wärme, die wir auch im vergangenen Jahr neu spüren durften sowie Gottes Segen auf Ihren Wegen im kommenden Jahr 2021.

Uli Eßlinger



Sozialgemeinschaft
Schiltach / Schenkenzell e.V.



Gemeinsame Prinzipien, die wir gerne unterstützen.

**Morgen
kann
kommen.**
Wir machen den Weg frei.

Wir sind für Sie da!

BERATUNG

Montag bis Freitag, 8 - 20 Uhr
nach vorheriger Terminvereinbarung
mit Ihrem persönlichen Berater.

KUNDEN-SERVICE-CENTER Telefon 07833 530
Montag bis Freitag, 6 - 22 Uhr | Samstag, 9 - 14 Uhr

**SB-AUTOMATEN
ONLINE-BANKGESCHÄFTE**
www.voba-msw.de



Der Verein **Sozialgemeinschaft Schiltach/Schenkenzell e.V.** kümmert sich darum, dass die Menschen in den Gemeinden Schiltach, Schenkenzell und Umgebung, ungeachtet von Konfession, Weltanschauung, Volkszugehörigkeit und gesellschaftlicher Stellung, in Würde alt werden und sein können, und dass Hilfsbedürftige die für sie angemessene Hilfe erfahren.

Diesen Dienst unterstützen wir gerne. Denn auch unser Handeln setzt die Menschen in den Mittelpunkt und orientiert sich an Werten wie Fairness, Transparenz und Vertrauen.

Unsere Kunden sind unsere Partner.
Bei uns bleibt der Mensch Mensch!

**Volksbank
Mittlerer Schwarzwald eG**



Sozialgemeinschaft
Schiltach / Schenkenzell e.V.

Wenn es etwas
mehr Pflege
sein darf

